

Sprachlich differenzierte Bibeltexre im Religionsunterricht. Religionspädagogische Herausforderungen einfacher Sprache

In einem ersten Schritt gibt der Workshop einen kurzen Überblick über die „Eckdaten“ zum Gebrauch einfacher Sprache im Religionsunterricht. Religionspädagogisch strebt deren Einsatz ein besseres Verstehen und eine größtmögliche Verständlichkeit religiöser Sprache an. Die Praxis zeigt: Insbesondere der Umgang mit biblischen Texten bereitet Schülerinnen und Schülern häufig Schwierigkeiten. In einem zweiten Schritt wird der Frage nachgegangen: Welches Unterstützungspotenzial steckt in mehrfach differenzierten Angeboten biblischer Texte? Konkrete Beispiele werden auf ihre Praxistauglichkeit im Religionsunterricht kritisch in Augenschein genommen und geprüft.

Der Workshop ist besonders geeignet für Unterrichtende im Fach Religion.

Referentin: Prof. Schulte, Oldenburg (Prof. für Religionspädagogik in Erfurt 2001 - 2023)

Die Heilige Elisabeth - die Heilige als Vorbild der Nächstenliebe erleben. Eine Erlebnisgestaltung aus der Franz-Kett-Pädagogik GSEB

In der Franz-Kett-Pädagogik - Ganzheitlich Sinnorientiert Erziehen und Bilden (GSEB) - wird durch Versprachlichung, Verklanglichung, Verleiblichung und Verbildlichung ein Thema mit allen Sinnen erfahren. Gemeinsam wollen wir uns in einem offenen und kreativen Prozess der Legende von der Heiligen Elisabeth nähern. Mit Hilfe von Fragen, die an der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden anknüpfen, spüren wir dieser Legende von der Heiligen Elisabeth nach, die durch Erzählungen über 800 Jahre lang lebendig geblieben ist. Wir probieren es in der Erlebnisgestaltung selbst aus.

*Der Workshop ist besonders geeignet für Pädagog*innen in der Arbeit mit Kindern von 3 bis 10 Jahren.*

Referentin: Jacqueline König, Erfurt (Franz-Kett-Pädagogin GSEB, Montessoripädagogin)

Religiöses Sprechen im Schulalltag. Vorstellung zu Beispielen religiöser Bildung in der Grundschule

Religiöse Bildung nimmt den ganzen Menschen in den Blick. Im Mittelpunkt stehen seine Fragen nach Herkunft und Orientierung sowie nach Sinn und Hoffnungsperspektiven. Der Workshop bietet Ideen zur christlichen Jahresplanung, praktische Hinweise zum Umgang mit Trauer, und zeigt christliche Elemente im normalen Tagesablauf auf. Außerdem berühren wir die Frage: Wo findet Seelsorge in unserem Schulalltag ihren Platz? Wir berichten von religiöser Bildung anhand des Schulalltags an einer Schule der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes.

*Der Workshop ist besonders geeignet für Pädagog*innen an Grundschulen.*

Referentinnen: Marlen Schönemann, Luise Anton-Behr, Anja Riedel (Evangelische Grundschule Erfurt)

Feste an Übergängen des Lebens sprachlich gestalten. Vorstellung des Projektes „Lebenswende“ bei Jugendlichen

Wie begleiten wir Jugendliche am Übergang ins Erwachsenwerden? Gerade dieser Übergang ist gekennzeichnet durch vielfältige Veränderungen, Unsicherheiten, Aufbrüche und der Suche nach Sinn und neuen Perspektiven. In dieser Phase brauchen die uns anvertrauten, sich ausbildenden Jugendlichen besondere Unterstützung, Sensibilität und Anerkennung. Humanistische Werte, wie sie in unserer christlichen und in anderen Religionen zu finden sind, wollen wir weitergeben und Jugendliche dafür sensibilisieren. Ja, wir können sie in dieser Zeit begleiten und religiös sprachfähig machen! Mit dem Projekt „Lebenswende“ haben wir ein neues Format geschaffen und gestalten dies seit Jahren erfolgreich. Wir berichten von unserem Projekt in der Christophorus-Schule Erfurt.

*Dieser Workshop ist besonders geeignet für Pädagog*innen, Theolog*innen sowie Trägerverantwortliche in der Arbeit mit Jugendlichen.*

Referenten: Frank Weitzel, Diana Stief (Christophorus-Schule Erfurt)

Wie verschieden von G°TT reden? Gesprächskompetenz in interreligiösen und kulturell diversen Kontexten.

Die Gesellschaft (und die Schulen), in denen Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene leben, spielen, lernen und arbeiten, sind weder einheitlich christlich noch vorwiegend religiös. Individuen und Familien pflegen verschiedene kulturelle und religiöse Werte, viele sind a-religiös, manche interessieren sich für „andere“ Religionen und/oder „Spiritualitäten“, manche sind fest in ihren jeweiligen Traditionen verankert oder überzeugte Atheist*innen, wieder andere sind experimentierend auf der Suche. Gerade diese Heterogenität verlangt von uns allen „auskunftsfähig“ zu sein, Wissen über die eigene Tradition wird von den „anderen“ oft angefragt. Umgekehrt ist es wichtig, die Fähigkeit zum Dialog und vor allem zum Zuhören zu vermitteln. Im Workshop werden religionswissenschaftliche Konzepte zur Vermittlung religiöser und kultureller Vielfalt exemplarisch vorgestellt. Willkommen sind auch Fragen zu eigenen Erfahrungen mit dieser Herausforderung in Schulen und der Erwachsenenbildung.

Dieser Workshop ist besonders geeignet für Interessierte im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen, kann aber auch für den Grundschulbereich Impulse geben.

Referentin: Prof. Katharina Waldner (Prof. für Religionswissenschaft, Uni Erfurt)

Biblische Geschichten neu sehen. Die Erzählung von Kain, Abel und Schet

Was haben uns biblische Geschichten heute noch zu sagen? Wissen Sie, dass Adam und Eva drei Kinder hatten? Kennen Sie die Hoffnung, die aus dieser Erzählung spricht? Wir erzählen von allen drei Kindern und davon, wie es mit ihnen weiterging. Biblische Erzählfiguren unterstützen unseren NEUEN Blick auf die Erzählung und auf den Stammbaum, der sich daraus entwickelte. Im Workshop erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit mit biblischen Erzählfiguren, hören die neue Erzählung und erhalten den Erzähltext für Ihre eigene Arbeit.

Dieser Workshop ist geeignet für die eigene Auseinandersetzung mit einer bekannten biblischen Erzählung und kann für die Arbeit mit Menschen verschiedenen Alters genutzt werden.

Referentinnen: Ruth-Elisabeth Schlemmer (Pfarrerin, Erfurt), Friederike Wulff-Wagenknecht (Erfurt)